



## **Die CFO-Umfrage von Deloitte**

Externes Umfeld dominiert

Stimmung der CFOs

Sommer 2016

# Inhalt

<b>Zusammenfassung und wichtigste Ergebnisse der Schweizer CFO-Umfrage</b>	<b>3</b>
<b>Positivere Signale aus der Schweiz</b>	<b>5</b>
<b>Anspruchsvolles externes Umfeld</b>	<b>6</b>
<b>Leichte Entspannung beim Wechselkurs, Marktöffnung als Chance</b>	<b>7</b>
<b>Stabile Zins- und Inflationserwartungen</b>	<b>8</b>
<b>Anhang 1: Weitere Ergebnisse</b>	<b>9</b>
<b>Anhang 2: Zeitreihe Ergebnisse</b>	<b>10</b>
<b>Kontakte und Autoren</b>	<b>11</b>

Wir freuen uns, Ihnen die Ergebnisse unserer 28. Quartalsbefragung von Chief Financial Officers und Leitern Finanzwesen relevanter Unternehmen in der Schweiz zu präsentieren. Die Umfrage zielt darauf ab, die Einschätzungen von Finanzchefs zu Geschäftsaussichten, Finanzierungen, Risiken und Strategien zu erfassen sowie Trends und Wendepunkte bei Schweizer Unternehmen aufzuzeigen. Die CFO-Umfrage ist die einzige Befragung dieser Art in der Schweiz.

Die CFO-Umfrage zum Sommer 2016 wurde vom 30. Mai bis zum 23. Juni 2016 durchgeführt. Insgesamt nahmen 115 CFOs teil. Die Teilnehmer repräsentieren sowohl börsennotierte Unternehmen als auch privat gehaltene Gesellschaften und stammen aus allen relevanten Branchen der Schweizer Wirtschaft.

Die Deloitte CFO-Umfrage wird von Dr. Michael Grampp, Chefökonom, und Dennis Brandes, Senior Economic Analyst, Deloitte Research, durchgeführt und erstellt.

## **Hinweis zur Methodik**

Einige der Umfragediagramme stellen die Ergebnisse als Indexwert (Nettosaldo) dar. Dabei handelt es sich um die Differenz der Prozentwerte der positiven und der negativen Antworten, wobei Antworten „in der Mitte“ als neutral behandelt werden.

Aufgrund der Rundung ergibt die Summe der Antworten möglicherweise nicht immer 100. Um die Lesbarkeit zu erhöhen, werden bewusst nur die relevanten Fragen je nach aktueller Finanz- und Wirtschaftslage dargestellt. Falls Sie weitere Informationen über nicht wiedergegebene Fragen wünschen, können Sie uns gerne kontaktieren.

# Zusammenfassung und wichtigste Ergebnisse der Schweizer CFO-Umfrage

Es ist kein leichtes Umfeld, in dem sich Unternehmen in der Schweiz derzeit bewegen. Nachdem man sich vom letztjährigen Frankenschock einigermaßen erholt hat, spielten im zweiten Quartal 2016 vor allem (geo)politische Risiken eine zunehmend wichtige Rolle. Es dominierte während der Umfrageperiode, die vor dem britischen Referendum geschlossen wurde, die Diskussion rund um einen möglichen Brexit, mit steigender Nervosität, je näher das Referendumsdatum rückte (siehe Wichtigste Abbildung des Quartals). Angesichts der Entscheidung zum Brexit wird die externe Unsicherheit auch weiterhin hoch bleiben. Die derzeitige Situation ist eine völlig neue Herausforderung; die Belastung durch einen der primären Wirkungskanäle auf die Schweiz – über den Wechselkurs – ist allerdings nicht neu. Unternehmen waren bereits in den letzten Jahren gezwungen, sich auf einen starken Schweizer Franken einzustellen und sind dementsprechend zumindest bis zu einem gewissen

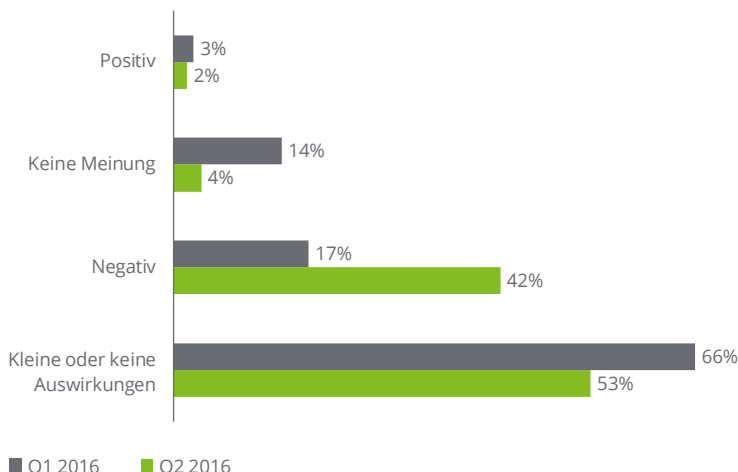
Grad vorbereitet. Die Schweizerische Nationalbank steht ebenfalls bereit, um eine zu grosse Aufwertung zu verhindern. Zudem wird es noch lange dauern, bis ein Austritt und die neuen Regulierungen in Grossbritannien organisiert sein werden, und entsprechend viel Zeit haben Unternehmen um sich darauf einzustellen. Diese Zeit sollte für strategische Analysen und die Vorbereitung von Massnahmen genutzt werden. Wird besonnen und umsichtig reagiert und verläuft der Austritt weitgehend komplikationsfrei, sollten die negativen Folgen begrenzt bleiben. Die grössten Risiken sind politischer Natur, denn das Risiko grösserer politischer Verwerfungen ist gestiegen, sowohl in Grossbritannien als auch der EU. Umgekehrt könnte im besten Fall der Wunsch die Risiken und Unsicherheiten zu minimieren zu unternehmensfreundlichen Reformen führen. Angesichts dieser externen Unsicherheit ist es umso wichtiger, der Schweizer Wirtschaft intern den Rücken frei zu halten. Es ist daher

kein gutes Zeichen, dass die zunehmende Regulierung in der Schweiz weiterhin sehr weit oben auf dem „Sorgenbarometer“ der CFOs steht – dieses Thema bereitet Finanzchefs sogar grössere Sorgen als der Fachkräftemangel.

Trotz dieses widrigen externen Umfelds sind die Signale aus der Schweiz positiver als bei unserer Umfrage im März 2016. Die Konjunkturaussichten für die Schweiz werden das erste Mal seit Ende 2014 wieder von einer Mehrheit positiv eingeschätzt. Die Umsatzerwartungen sind positiv, wenngleich im Schnitt der Margendruck anhalten wird. Erstmals seit zwei Jahren steigt auch die Risikobereitschaft unter den CFOs wieder stärker an, was ein positives Zeichen ist. Beim Wechselkurs zum Euro und US-Dollar rechnet man mit weitgehend stabilen Kursen über die nächsten 12 und 36 Monate, kurz und mittelfristig dürften jedoch aufgrund des Brexits erhöhte Marktturbulenzen auftreten.

## Wichtigste Abbildung des Quartals: Schweizer Unternehmen befürchten negative Auswirkungen durch den EU-Austritt Grossbritanniens

Wie würde sich ein Austritt Grossbritanniens aus der EU (Brexit) auf Ihr Unternehmen auswirken?





31%

beurteilen die Schweizer Konjunkturaussichten für die nächsten 12 Monate positiv.

#### Entwicklung in der Schweiz positiver

Eine kleine Mehrheit der CFOs hat positive Konjunkturerwartungen, der höchste Wert seit Ende 2014. Etwa ein Drittel ist gegenüber den Konjunkturaussichten der Schweiz in den nächsten 12 Monaten optimistisch eingestellt, 18% pessimistisch. Die finanziellen Geschäftsaussichten bleiben positiv, auch die Umsatzerwartungen sind überwiegend optimistisch. Der Margendruck hält allerdings an.



68%

der britischen CFOs erwarten im Falle eines EU-Austritts langfristig eine Verschlechterung des Geschäftsumfeldes in Grossbritannien.

#### Brexit Sorgen in der Schweiz und in Grossbritannien

Während in der Schweiz die Sorgen vor einem möglichen Brexit schon im Vorfeld der Abstimmung zugenommen hatten, deuten Ergebnisse der britischen CFO-Umfrage, die nach dem Referendum durchgeführt wurde, auf eine deutliche Verschlechterung der Unternehmensstimmung hin. Britische CFOs sehen die finanziellen Aussichten ihres Unternehmens so pessimistisch wie noch nie seit die Umfrage im Jahr 2007 begann und erwarten auch langfristig ein schlechteres Geschäftsumfeld in Grossbritannien.



69%

sehen in geopolitischen Risiken das derzeit grösste Unternehmensrisiko.

#### Geopolitische Risiken im Fokus – Marktöffnung als Chance

Das externe Umfeld hält viele Herausforderungen für Schweizer Unternehmen bereit. Geopolitische Risiken bleiben daher das am stärksten wahrgenommene Unternehmensrisiko. Gleichwohl bieten sich auch Chancen. Als solche wird beispielsweise die Wiedereingliederung Irans in die Weltwirtschaft gesehen, obwohl gleichzeitig Risiken eines Markteintrittes von Schweizer Unternehmen gesehen werden, unter anderem Rechtsunsicherheit und politische Instabilität.



0%

gehen von einem Ende der Negativzinsen in der Schweiz in den nächsten 12 Monaten aus.

#### Keine Zinsänderungen erwartet

Die CFOs gehen mehrheitlich von einem stabilen monetären Umfeld in den nächsten 12 Monaten aus. Angesichts des starken Schweizer Frankens und der Negativzinsen bleibt dieses allerdings anspruchsvoll. Mehr als 70% der CFOs erwarten keine Zinsänderung und im Durchschnitt nur eine leichte Abschwächung des Schweizer Frankens über den 12-Monatshorizont. Auch die Inflationserwartungen sind mit 0.6% in 24 Monaten stabil.

# Positivere Signale aus der Schweiz

Die Konjunkturerwartungen für die Schweiz haben sich nach Ansicht der befragten Finanzchefs verbessert. Das erste Mal seit Ende 2014 beurteilt wieder eine Mehrheit die Konjunkturaussichten für die kommenden 12 Monate positiv (Nettosaldo +13%). Der wahrscheinliche Austritt Grossbritanniens aus der EU dürfte volkswirtschaftliche Folgen haben, die aber, solange der Prozess weitgehend komplikationslos verläuft oder im besten Fall als Reformanschub genutzt wird, für die Schweiz eher begrenzt sein dürften. Schweizer Unternehmen haben in der jüngsten Vergangenheit bereits mehrere volkswirtschaftliche Herausforderungen grösstenteils erfolgreich gemeistert; auch diese Herausforderung sollte zu bestehen sein.

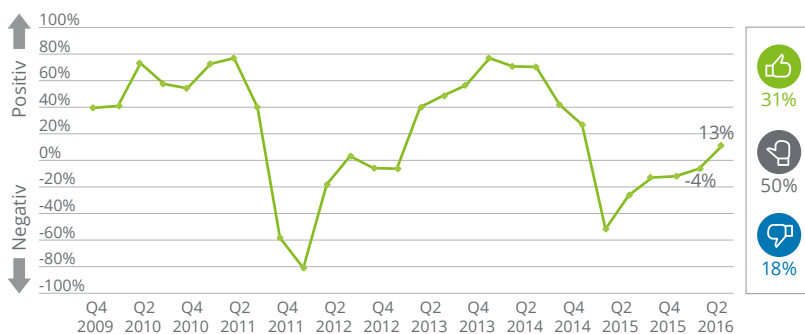
Bei der Frage nach den eigenen Geschäftsaussichten zeigt sich ein stabiler Trend über die letzten Quartale: 49% beurteilen die finanziellen Aussichten für ihr Unternehmen für die nächsten 12 Monate positiv, etwas höher als in den zwei Vorquartalen. 20% sind pessimistisch bezüglich ihrer eigenen Aussichten. Grössere Schwankungen sind dagegen bei einzelnen Unternehmenskennzahlen zu verzeichnen.

Die positiven Umsatzerwartungen haben sich auf einen Nettosaldo von 36% (Vorquartal 46%) reduziert. Eine relativ grosse Mehrheit von 59% erwartet aber immer noch steigende Umsätze, und lediglich 23% fallende über die kommenden 12 Monate. Der Margendruck bleibt indes hoch: 38% rechnen mit sinkenden operativen Margen, 26% hingegen mit steigenden (Nettosaldo -12%).

Bei den Investitionen ist das Verhältnis mit einem Nettosaldo von 6% leicht positiv – etwas mehr Unternehmen planen Investitionsausgaben zu erhöhen (33%) als zu reduzieren (27%). Interessant ist die Unterteilung nach Neu- und Ersatzinvestitionen. Bei den Neuinvestitionen planen mehr Unternehmen eine Erhöhung (Nettosaldo +13%) als bei den Ersatzinvestitionen (Nettosaldo -4%). Da Kostensenkungsmassnahmen häufig Investitionen erfordern, dürfte der anhaltende Margendruck so zu den Investitionen beitragen.

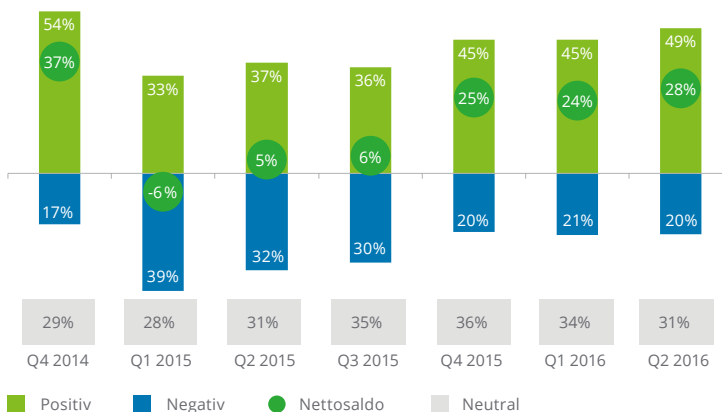
**Abb. 1. Konjunkturerwartungen**

Nettosaldo der CFOs, die die Konjunkturaussichten für die Schweiz in den nächsten 12 Monaten positiv/negativ beurteilen



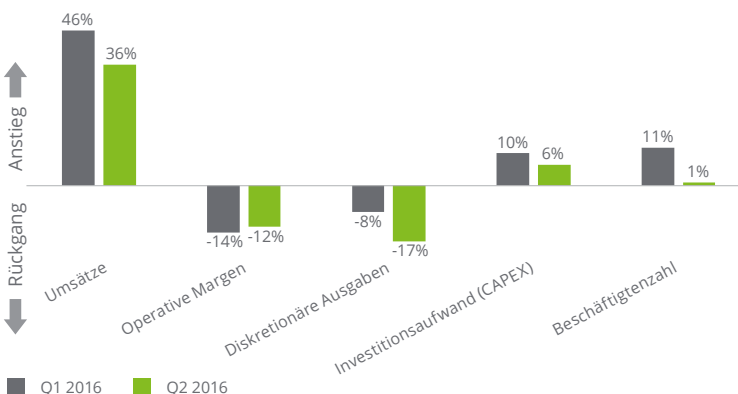
**Abb. 2. Finanzielle Unternehmensaussichten**

Wie beurteilen Sie die finanziellen Aussichten für Ihr Unternehmen in den nächsten 12 Monaten?



**Abb. 3. Unternehmenskennzahlen**

Nettosaldo der CFOs, die erwarten, dass die folgenden Kenngrössen und Kennzahlen für Ihr Unternehmen in den nächsten 12 Monate steigen/sinken werden



# Anspruchsvolles externes Umfeld

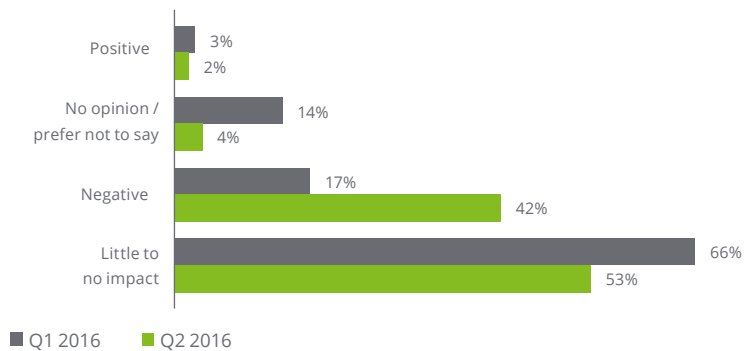
Die Sorgen vor den Folgen eines EU-Austritts Grossbritanniens sind in der Schweiz bereits im Vorfeld des Referendums angestiegen. Rechneten Ende des ersten Quartals 2016 nur 17% mit negativen Folgen für das eigene Unternehmen im Falle eines Brexits, hat sich der Anteil mit 42% im Folgequartal mehr als verdoppelt. Nur 2% erwarten positive Folgen, 53% sehen keine oder vernachlässigbare Auswirkungen.

Die CFO-Umfrage in Grossbritannien wurde nach dem Referendum durchgeführt und liefert erste Anhaltspunkte zu den Auswirkungen auf britische Unternehmen. Die allgemeine Unternehmensstimmung hat sich deutlich verschlechtert. CFOs schätzen die finanziellen Aussichten für das eigene Unternehmen so pessimistisch ein wie seit Umfrage-Beginn im Jahr 2007 nicht. Eine Mehrheit von 68% erwartet, dass sich das Geschäftsumfeld in Grossbritannien auch langfristig verschlechtert, nur 12% rechnen mit einer Verbesserung. Dies hat spürbare Auswirkungen auf erwartete Unternehmensentscheidungen, sollte es zu einem EU-Austritt Grossbritanniens kommen (Abb. 5). CFOs erwarten dann rückläufige Investitionen, Einstellungen, diskretionäre Ausgaben und Aquisitionen.

Nahezu unverändert zum Vorquartal werden geopolitische Risiken und eine zunehmende Regulierung in der Schweiz als die zwei grössten Risiken gesehen. Ein Comeback erlebt das Risiko von Turbulenzen auf den Finanzmärkten. 40% sehen dies aktuell als grosses Risiko, 6 Prozentpunkte mehr als in Q1 2016. Ebenso wie der Anstieg der geopolitischen Risiken könnten hier Sorgen vor einem Brexit hinter dieser Einschätzung gestanden haben, denn nach der Entscheidung zum Austritt ist kurz- und mittelfristig mit erhöhten Markturbulenzen zu rechnen. Im Vorfeld des Brexit-Referendums waren relativ stabile Kurse zum Euro und US-Dollar zu beobachten gewesen. Nach der Entscheidung zum Austritt hat sich die Volatilität erhöht, wodurch die Sorgen um einen starken Schweizer Franken zumindest temporär wieder zunehmen dürften.

**Abb. 4. Schweizer Unternehmen befürchten negative Auswirkungen durch den EU-Austritt Grossbritanniens**

Wie würde sich ein Austritt Grossbritanniens aus der EU (BREXIT) auf Ihr Unternehmen auswirken?



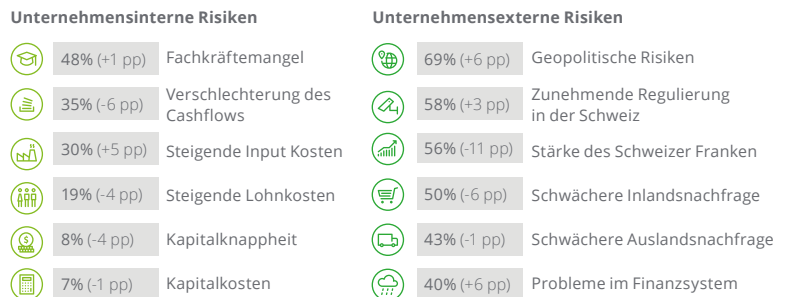
**Abb. 5. Auswirkungen eines Austritts Grossbritanniens auf britische Unternehmen**

Antworten der Deloitte CFO-Umfrage Grossbritannien, Anteil der CFOs, die in den nächsten 3 Jahren einen Rückgang in den folgenden Aktivitäten Ihres Unternehmens aufgrund eines EU-Austritts Grossbritanniens sehen



**Abb. 6. Unternehmensrisiken**

Welche der folgenden Faktoren könnten für Ihr Unternehmen in den nächsten 12 Monaten ein wesentliches Risiko darstellen? (mehrere Antworten möglich)



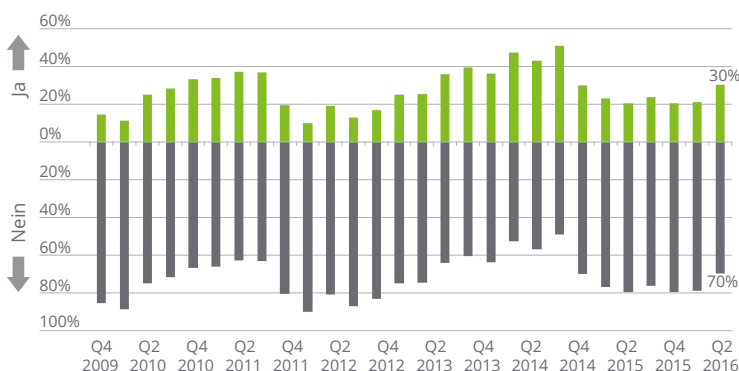
Klammern: Änderung zu Q1 2016 in Prozentpunkten (PP)

# Leichte Entspannung beim Wechselkurs, Marktöffnung als Chance

Die Risikobereitschaft hat ausgehend von einem niedrigen Niveau in den Vorquartalen zugenommen: 30% sind nun der Meinung, dass zurzeit ein guter Zeitpunkt ist, um höhere Risiken in der Bilanz einzugehen – der grösste Anstieg in Prozentpunkten (9) seit Q1 2014. Dennoch bleiben 70% vorsichtig und glauben nicht, dass aktuell der richtige Zeitpunkt für eine höhere Risikobereitschaft ist.

**Abb. 7. Risikobereitschaft**

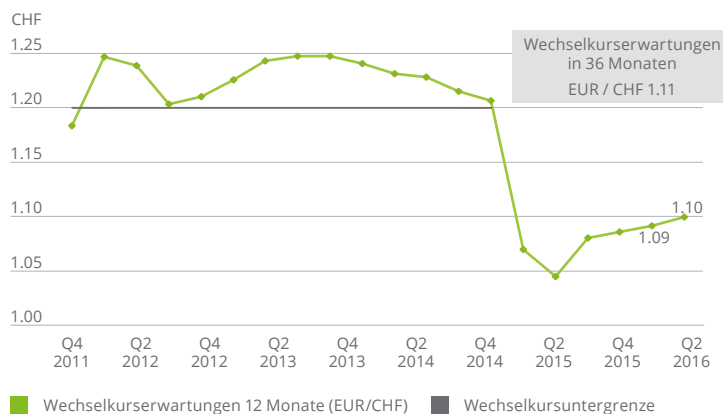
Ist jetzt ein guter Zeitpunkt, um höhere Risiken in Ihrer Bilanz einzugehen?



Der Schweizer Franken hatte sich über die letzten Monate vor dem Referendum leicht abgeschwächt. Nach Annahme des Brexit-Referendums ist kurz- und mittelfristig mit erhöhter Wechselkursvolatilität zu rechnen. Dies verdeutlicht, dass der Wechselkurs weiterhin ein Risiko darstellt und trotz leichter Entspannung vor und während des Umfragezeitraums auch so von den Unternehmen wahrgenommen wird (Abb. 6). Parallel zur Wechselkursentwicklung vor dem Referendum haben sich die Wechselkurserwartungen der CFOs in Richtung eines schwächeren Frankens in 12 Monaten verschoben (Abb. 8 EUR/CHF, siehe Anhang für USD/CHF). CFOs rechnen jedoch weder auf 12- noch auf 36-Monatsbasis mit einer deutlichen Abwertung.

**Abb. 8. Wechselkurserwartungen zum Euro**

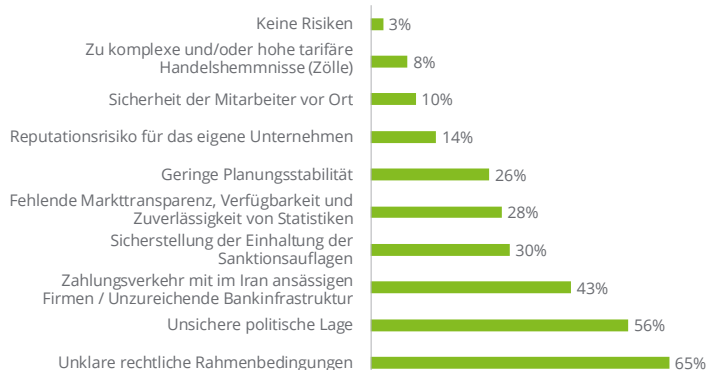
Welchen Schweizer-Franken-Wechselkurs erwarten Sie gegenüber dem Euro in 12 bzw. 36 Monaten?



Trotz Geopolitik- und Wechselkursrisiken stellt sich das Aussenumfeld aber nicht durchgehend negativ dar. Positiv für Schweizer Unternehmen könnte sich beispielsweise die Aufhebung der Wirtschaftssanktionen gegen den Iran auswirken. Die Wiedereingliederung des Irans mit seinen hohen Ölvorkommen, nahezu 80 Millionen Einwohnern und immerhin mittelhohem Pro-Kopf-BIP eröffnet Schweizer Unternehmen neues Potential. Dies wird in einer separaten Frage auch von 70% der CFOs als Chance gesehen. Dies zu realisieren ist jedoch nicht ohne Hindernisse. So sehen nahezu zwei Drittel aller CFOs die unsichere Rechtslage als Risiko für Schweizer Unternehmen bei einem Markteintritt in den Iran. Die unsichere politische Lage sehen 56% als Risiko, auch Probleme mit dem Zahlungsverkehr werden häufig genannt.

**Abb. 9. Iran**

Wo liegen Ihrer Meinung nach die grössten Risiken bei einem Markteintritt von Schweizer Unternehmen im Iran (bis zu 3 Antworten möglich)?

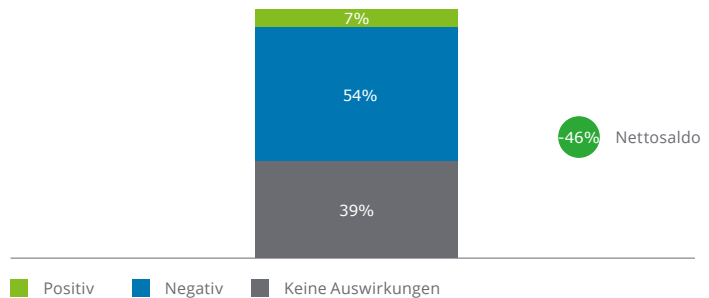


# Stabile Zins- und Inflationserwartungen

Negativzinsen sind seit über anderthalb Jahren in Kraft. Etwas mehr als die Hälfte der CFOs gibt an, dass das eigene Unternehmen die Auswirkungen davon spürt, 7% positive, 54% negative Auswirkungen. Ein Grossteil davon dürften indirekte Auswirkungen sein, wobei es nicht zuletzt die Auswirkungen auf die Pensionskassen sind, die dabei Sorge bereiten. Auch eigene Anlagen sind für Unternehmen weniger lukrativ, während auf der Kreditseite Banken zumindest teilweise Kosten bei Hypothekarkrediten auf die Kreditnehmer überwälzen konnten. Hohe Einlagen bei Banken werden zunehmend unattraktiver.

**Abb. 10. Auswirkungen der Negativzinsen auf Unternehmen**

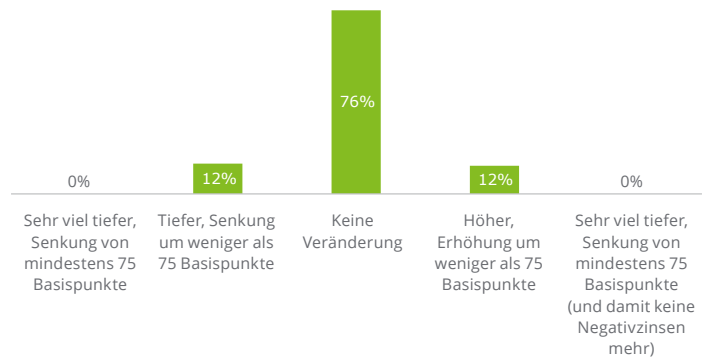
Spürt ihr Unternehmen derzeit Auswirkungen der Negativzinsen auf Einlagen oder Kredite? Wenn ja, sind diese insgesamt positiv oder negativ?



Die CFOs rechnen nicht mit einer baldigen Änderung des Zinsumfelds. 76% erwarten in den nächsten 12 Monaten keine Veränderung, je 12% erwarten eine Reduktion oder einen Anstieg um weniger als 75 Basispunkte. Sollte es zu langanhaltenden Marktturbulenzen als Folge des Brexit-Referendums kommen, wäre allerdings ein grösseres Eingreifen der SNB einschliesslich Zinssenkungen nicht auszuschliessen. Kein einziger CFO erwartet ein Ende der Negativzinsen in den nächsten 12 Monaten.

**Abb. 11. Mehrheitlich keine Zinsänderungen erwartet**

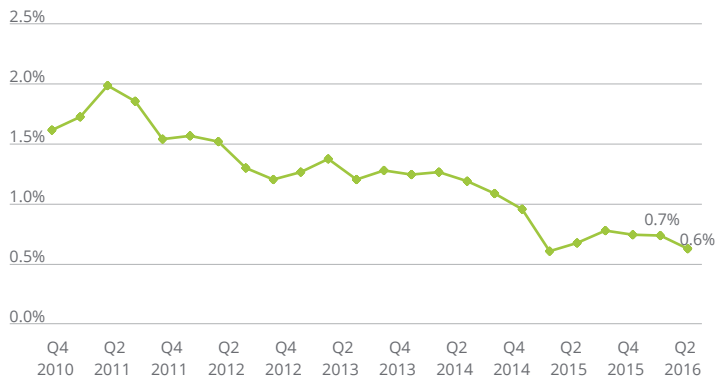
Wo werden Ihrer Meinung nach die Negativzinsen der Schweizerischen Nationalbank in 12 Monaten im Vergleich zu heute liegen?



Die Inflationserwartungen zeigen sich ebenfalls weitgehend stabil. Seit Q2 2015 verharren diese bei etwa 0.7% und sind in der aktuellen Umfrage nur leicht auf 0.6% gefallen.

**Abb. 12. Inflationserwartungen fast unverändert**

Mit welcher Jahresteuersatzrate (gemessen am Landesindex der Schweizer Konsumentenpreise) rechnen Sie in zwei Jahren?

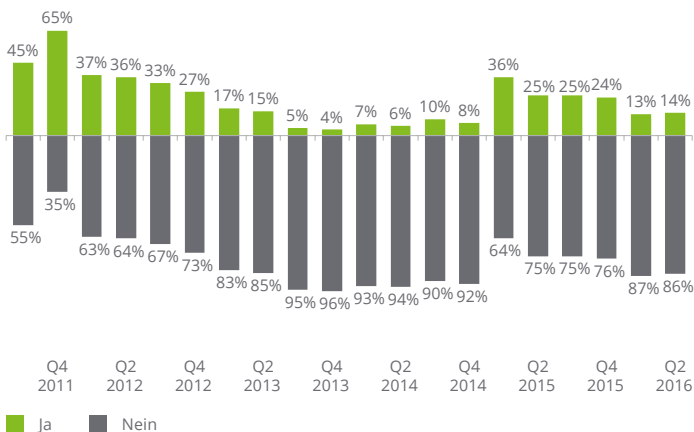




# Anhang 1: Weitere Ergebnisse

## Rezessionserwartungen

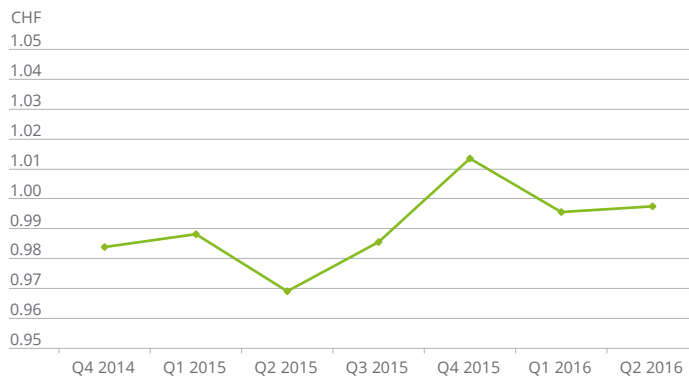
Erwarten Sie eine Rezession in der Schweiz innerhalb der nächsten 2 Jahre?



■ Ja ■ Nein

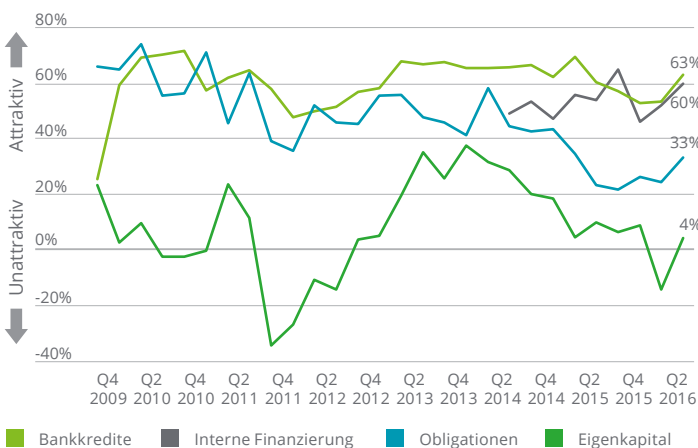
## Wechselkurserwartungen zum US-Dollar

Welchen Schweizer Franken-US-Dollar-Wechselkurs erwarten Sie in 12 Monaten (USD/CHF)?



## Unternehmensfinanzierung

Wie bewerten Sie derzeit die folgenden Finanzierungsquellen für Schweizer Unternehmen? (Nettosaldo)



■ Bankkredite ■ Interne Finanzierung ■ Obligationen ■ Eigenkapital

## Kreditverfügbarkeit und -kosten

Wie beurteilen Sie die allgemeine Verfügbarkeit und die Gesamtkosten neuer Kredite für Unternehmen? (Nettosaldo)



■ Kreditverfügbarkeit ■ Kreditkosten

## Anhang 2: Zeitreihe Ergebnisse

Als Hilfe zur Interpretation der Ergebnisse umfasst diese Tabelle eine Auflistung der Antworten zu einigen der gestellten Fragen. Aufgrund der Rundung ergibt die Summe der Antworten möglicherweise nicht immer 100. Alle Ergebnisse seit dem 3. Quartal 2009 finden Sie auf unserer Webseite unter [www.deloitte.com/ch/cfosurvey](http://www.deloitte.com/ch/cfosurvey)

	Q4 2011	Q1 2012	Q2 2012	Q3 2012	Q4 2012	Q1 2013	Q2 2013	Q3 2013	Q4 2013	Q1 2014	Q2 2014	Q3 2014	Q4 2014	Q1 2015	Q2 2015	Q3 2015	Q4 2015	Q1 2016	Q2 2016
<b>Wie beurteilen Sie die Konjunkturaussichten für die Schweiz in den nächsten zwölf Monaten?</b>																			
Positiv	4%	20%	33%	26%	28%	53%	56%	63%	80%	76%	75%	53%	41%	10%	16%	26%	24%	24%	31%
Weder positiv noch negativ	13%	45%	39%	44%	41%	35%	39%	32%	18%	22%	23%	38%	47%	30%	43%	36%	43%	47%	50%
Negativ	83%	36%	28%	30%	32%	11%	5%	4%	2%	3%	3%	9%	12%	60%	41%	37%	33%	28%	18%
Nettosaldo	-79%	-16%	5%	-4%	-4%	42%	51%	59%	79%	73%	73%	44%	29%	-50%	-24%	-11%	-10%	-4%	13%
<b>Wie werden sich Ihrer Ansicht nach die folgenden Kenngrössen und Kennzahlen für Ihr Unternehmen über die nächsten 12 Monate verändern? – Umsätze</b>																			
Anstieg																56%	58%	64%	59%
Keine Veränderung																19%	20%	18%	17%
Rückgang																25%	22%	18%	23%
Nettosaldo																30%	36%	46%	36%
<b>Wie werden sich Ihrer Ansicht nach die folgenden Kenngrössen und Kennzahlen für Ihr Unternehmen über die nächsten 12 Monate verändern? – Operative Margen</b>																			
Anstieg																32%	26%	28%	26%
Keine Veränderung																28%	39%	31%	36%
Rückgang																40%	35%	41%	38%
Nettosaldo																-8%	-9%	-14%	-12%
<b>Wie werden sich Ihrer Ansicht nach die folgenden Kenngrössen und Kennzahlen für Ihr Unternehmen über die nächsten 12 Monate verändern? – Diskretionäre Ausgaben</b>																			
Anstieg																12%	22%	16%	17%
Keine Veränderung																42%	46%	59%	50%
Rückgang																45%	32%	24%	33%
Nettosaldo																-33%	-10%	-8%	-17%
<b>Wie werden sich Ihrer Ansicht nach die folgenden Kenngrössen und Kennzahlen für Ihr Unternehmen über die nächsten 12 Monate verändern? – Investitionsaufwand (CAPEX)</b>																			
Anstieg																41%	39%	34%	33%
Keine Veränderung																24%	35%	42%	41%
Rückgang																36%	26%	24%	27%
Nettosaldo																5%	13%	10%	6%
<b>Wie werden sich Ihrer Ansicht nach die folgenden Kenngrössen und Kennzahlen für Ihr Unternehmen über die nächsten 12 Monate verändern? – Beschäftigtenzahl</b>																			
Anstieg																27%	33%	32%	30%
Keine Veränderung																39%	37%	47%	42%
Rückgang																34%	31%	21%	29%
Nettosaldo																-8%	2%	11%	1%

# Kontakte und Autoren

## Kontakte

### Jamie Schmidt

Partner  
Wirtschaftsprüfung  
und Advisory  
+41 58 279 7612  
jamschmidt@deloitte.ch



### Markus Koch

Partner Consulting  
+41 58 279 6133  
markkoch@deloitte.ch



### Reinhard Langenhövel

Partner  
Wirtschaftsprüfung  
und Advisory  
+ 41 58 279 7240  
rlangenhoevel@deloitte.ch



### Rolf Schönauer

Partner  
Wirtschaftsprüfung  
und Advisory  
+41 58 279 6318  
rschoenauer@deloitte.ch



### Jan-Dominik Remmen

Partner Financial Advisory  
+41 58 279 6432  
jaremmen@deloitte.ch



## Autoren

### Dr. Michael Grampp

Chefökonom & Leiter Research  
+41 58 279 6817  
mgrampp@deloitte.ch  
Follow me on Twitter  
@michaelgrampp



### Dennis Brandes

Senior Economic Analyst  
+41 58 279 65 37  
dbrandes@deloitte.ch



## Danksagung

Wir danken allen CFOs für die Teilnahme an der Umfrage.

Die Deloitte CFO-Umfrage wird unterstützt vom CFO Forum Schweiz, der unabhängigen Vereinigung Schweizer Finanzchefs.



## Teilnahme an unserer Umfrage und frühere Ergebnisse

Wenn Sie an unserer Umfrage teilnehmen oder weitere Exemplare dieses Berichts erhalten möchten, kontaktieren Sie uns bitte unter **cfosurvey@deloitte.ch**

Kopien von früheren CFO-Umfragen und alle Ergebnisse finden Sie auf unserer Webseite unter:  
**www.deloitte.com/ch/cfosurvey**

Deloitte bezieht sich auf Deloitte Touche Tohmatsu Limited („DTTL“), eine “UK private company limited by guarantee“ (eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach britischem Recht) und ihren Mitgliedsunternehmen, die rechtlich selbständig und unabhängig sind. Eine detaillierte Beschreibung der rechtlichen Struktur von DTTL und ihrer Mitgliedsunternehmen finden Sie auf unserer Webseite unter [www.deloitte.com/ch/about](http://www.deloitte.com/ch/about).

Deloitte AG ist eine Tochtergesellschaft von Deloitte LLP, dem Mitgliedsunternehmen in Grossbritannien von DTTL.

Deloitte AG ist von der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde (RAB) und der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) als anerkannter Wirtschaftsprüfer zugelassen.

Diese Publikation ist allgemein abgefasst und kann deshalb in konkreten Fällen nicht als Referenzgrundlage herangezogen werden. Die Anwendung der hier aufgeführten Grundsätze hängt von den jeweiligen Umständen ab und wir empfehlen Ihnen, sich professionell beraten zu lassen, bevor Sie gestützt auf den Inhalt dieser Publikation Handlungen vornehmen oder unterlassen. Deloitte AG berät Sie gerne, wie Sie die Grundsätze in dieser Publikation bei speziellen Umständen anwenden können. Deloitte AG übernimmt keine Verantwortung und lehnt jegliche Haftung für Verluste ab, die sich ergeben, wenn eine Person aufgrund der Informationen in dieser Publikation eine Handlung vornimmt oder unterlässt.